



Special Day
OOP 2012
25.01.2012

OOP 
2012
SOFTWARE MEETS BUSINESS

Continuous Delivery – Wettbewerbsvorteil auch für Versicherungen.



Agile Methoden sind derzeit in aller Munde und werden zunehmend als die Zukunft der Softwareentwicklung anerkannt. Auch die Versicherungswirtschaft hat dies erkannt. Doch nur agile Methoden zu praktizieren birgt große Risiken. Continuous Delivery ist die gesamthafte und vollständige Sicht auf Agilität und eine Reihe von Praktiken und Werkzeugen, um den Geschäftswert von Software qualitativ, zeitlich und funktional optimal nutzen zu können.

Wir zeigen theoretisch und anhand von Praxisbeispielen, wie Versicherungen davon profitieren können, welche Praktiken und Werkzeuge konkret dazugehören und runden humorvoll mit einer Betrachtung der Risiken und Fallstricke ab. Es wird aus geschäftlicher, methodischer und technischer Sicht deutlich, warum Continuous Delivery als Agile++ aufgefasst wird und wie man davon profitieren kann.

Ablauf

UHRZEIT

VORTRÄGE

10.00–10.15

Welcome

Mirko Novakovic, Vorstand der codecentric AG

10.15–10.45

Agile Softwareentwicklung in der Versicherungs-IT – Fehlschlag oder Heilsbringer?

André Köhler, Softwareforen Leipzig GmbH

10.45–11.30

Praxisbericht: Ein agiles Großprojekt in einem internationalen Versicherungskonzern

Wolfgang Keller

11.30–11.40

Pause

11.40–12.30

Continuous Delivery – Übersicht

Andreas Ebbert-Karroum, codecentric AG

12.30–14.30

Mittagspause & Gespräche

14.30–15.10

Continuous Delivery – Live Roundtrip/Part 1

Andreas Ebbert-Karroum, Bastian Spanneberg,
Daniel Arndt, codecentric AG

15.10–15.20

Pause

15.20–16.00

Continuous Delivery – Live Roundtrip/Part 2

Andreas Ebbert-Karroum, Bastian Spanneberg,
Daniel Arndt, codecentric AG

16.00–16.30

Das agile Alibi

Pavlo Baron, codecentric AG

André Köhler

Geschäftsführer der
Softwarforen Leipzig GmbH

Wolfgang Keller

Selbständiger Architekt
und Berater

Welcome

Mirko Novakovic, Vorstand der codecentric AG

Agile Softwareentwicklung in der Versicherungs-IT – Fehlschlag oder Heilsbringer?

Die IT-Landschaften von Versicherern sind oft geprägt von einer großen Zahl an eingesetzten Technologien und Architekturvarianten. Viele Anwendungen laufen schon seit Jahren, zahlreiche Kernsysteme kommen aus der Mainframe/Cobol-Welt. Client/Server-Systeme, Java und Webtechnologien kommen verstärkt hinzu. Entwicklungsprozesse sind eher wasserfallartig organisiert. In diese schwierige Welt treten nun verstärkt agile Methoden ein, mit dem Versprechen, vieles besser zu machen. Doch können sie das auch halten? Und ist eine Versicherungs-IT überhaupt in der Lage, mit ihrer Organisationsstruktur, ihren Prozessen und ihrer Unternehmenskultur agile Ansätze erfolgreich zu adaptieren? In diesem Vortrag werden Antworten auf diese Fragen skizziert. Bestehende Ansätze wie Scrum dogmatisch einzusetzen, ohne auf die Gegebenheiten der IT-Organisation Rücksicht zu nehmen, wird eher nicht zum Erfolg führen. Wichtige Themen einer Versicherungs-IT sind in diesem Zusammenhang u.a. Anforderungsmanagement, Architektur, Releasemanagement, Reporting und Controlling, Dokumentation, Großprojekte. Der Erfolg solcher Methoden in der Versicherungs-IT hängt also stark von der Operationalisierung ab. Dazu müssen die bestehenden Methodenrahmen mit klaren Definitionen und Vorgaben gefüllt werden, aber genau damit hat eine Versicherungs-IT oft Schwierigkeiten. Die in den späteren Vorträgen vorgestellten agilen Praktiken leisten an genau diesem Punkt Unterstützung.

Ein agiles Großprojekt in einem internationalen Versicherungskonzern

Agile Projekte und sehr große Organisationen, die überwiegend mit Wasserfall-Prozessen arbeiten sind nicht unbedingt eine natürliche Paarung. Trotzdem erkennen auch Großkonzerne, dass agiles Vorgehen hohe wirtschaftliche Potenziale bietet. Der Vortrag zeigt, dass man auch in solchen Organisationen Software agil produzieren kann, wenn man die agilen Prozesse so einbettet, dass äußere

Anforderungen des Großunternehmens an ein Projekt im Wesentlichen erfüllt werden, aber trotzdem im inneren des Projektes agil gearbeitet werden kann. Es wird gezeigt, wie man zum Beispiel mit Konzerncontrolling, Risikomanagement, Compliance-Anforderungen oder Deployment in einen outgesourceten Betrieb umgehen kann und immer noch agil Software produziert.

Continuous Delivery – Übersicht

Andreas Ebbert-Karroum

Bereichsleiter Agile Software
Factory, codecentric AG

Nach Continuous Integration jetzt also Continuous Delivery als nächstes „Must Do“? Was versteckt sich hinter dem neuen Schlagwort, und ist es mehr als eine bloße Marketingworthülse? Welche Kompetenzen müssen im Team vorhanden sein, um erfolgreich ständig ausliefern zu können. Was muss und kann dazu automatisiert werden? Wie können mehrere Teams parallel an einem Release arbeiten, und wie wird dann die Qualitätssicherung durchgeführt, wenn quasi ad hoc deployed wird? Diese und andere Fragen werden in dem Übersichtsvortrag beantwortet werden, bevor es im nächsten Teil den praktischen Live- Roundtrip gibt.

Continuous Delivery – Live Roundtrip

Andreas Ebbert-Karroum

Bereichsleiter Agile Software
Factory, codecentric AG

Bastian Spanneberg

Software Developer & Architect,
codecentric AG

Daniel Arndt

Senior Software Architect,
codecentric AG

Grau ist alle Theorie, jetzt wird gezeigt wie Continuous Delivery an einem Beispiel aussehen kann. Angefangen von der Anforderung bis hin zum automatisierten Deployment zeigen die drei Vortragenden den Durchstich durch alle agilen Praktiken, die Voraussetzung dafür sind, dass Software in einem ständig auslieferbaren Zustand ist. Neben dem „Üblichen“ wie Unit Tests (hier allerdings im „Test First“-Ansatz, und nicht als coveragesteigernde Maßnahme) und der kontinuierlichen Integration aller Komponenten, werden unter anderem Branch- Strategien, die fortlaufende Messung qualitativer Parameter wie Wartbarkeit und Performance, die Strukturierung der Deployment Pipeline, die Integration manueller User-Tests und automatisierter Fachtests nicht nur diskutiert sondern gezeigt.

Das agile Alibi

Pavlo Baron

Leiter Competence Center
Architektur, codecentric AG

Agilität hält unaufhaltsam Einzug in die modernen Entwicklungsteams und generell in die ITs von Unternehmen. Dadurch jedoch, dass die Agilität viel mehr eine Herangehens- und Sichtweise als ein festes Vorgehen darstellt, kann und wird sie vielerorts zur Rechtfertigung chaotischer Prozesse missbraucht. In diesem Vortrag wird dieser Missstand satirisch durchleuchtet.



André Köhler ist Geschäftsführer der Softwareforen Leipzig sowie Leiter des Kompetenzteams IT der Versicherungsforen Leipzig, beide Spin-Offs aus der Universität Leipzig. Zuvor studierte er Wirtschaftsinformatik an den Universitäten in Leipzig und Marseille (Frankreich) sowie am Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) in Berlin. Im Anschluss war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als Abteilungsleiter an der Professur für Angewandte Telematik / e-Business an der Universität Leipzig tätig. Herr Köhler ist fachlicher Leiter der User Group „Agile Methoden in der Softwareentwicklung“, in der Unternehmen u.a. aus der Versicherungsbranche über ihre Fortschritte in der Anwendung agiler Methoden diskutieren.



Wolfgang Keller hat mehr als 20 Jahre Erfahrung im Umfeld großer Individualsoftwareprojekte, vor allem für Finanzdienstleister. Er arbeitet als freiberuflicher Enterprise Architect und IT-Interimsmanager. In dem geschilderten Projekt war er der Gesamtprojektleiter der ersten Auslieferungsstufe. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen – darunter Bücher zu EAI und IT-Unternehmensarchitektur (Webseite www.objectarchitects.biz).



Andreas Ebbert-Karroum ist der Leiter des Competence Centers Agilität bei codecentric. Seit mehr als drei Jahren ist er zertifizierter Scrum Master. Seitdem konnte er seine Kompetenzen in kleinen wie großen (> 300 Personen), internen wie externen und lokalen wie globalen Projekten als Entwickler, Scrum Master oder Product Owner einbringen. Er leitete Java Specification Request 264 und wurde dafür vom Java Community Process als einer der ersten Star SpecDLeads ausgezeichnet.



Bastian Spanneberg ist als Java Developer bei der codecentric AG in München tätig. Neben seinen Entwicklungstätigkeiten im Bereich JEE beschäftigt er sich mit Themen wie Test- und Build-Automatisierung, kontinuierlicher Messung von Code-Metriken und Continuous Deployment.



Daniel Arndt beschäftigt sich seit mehr als 10 Jahren mit der Konzeption und Umsetzung von Java Enterprise Applikationen. Seine Interessenschwerpunkte liegen im Bereich agiler Methoden, Architekturen und Frameworks. Daniel Arndt gibt diese Erfahrungen als Senior Java Consultant bei der codecentric AG im Bereich „Agile Software Factory“ und unter anderem auch als Autor von Fachartikeln weiter.



Pavlo Baron ist Autor zahlreicher Artikel, Speaker auf verschiedenen Konferenzen und Autor der Bücher „Pragmatische IT-Architektur“, „Fragile Agile“ und „Erlang/OTP“ (in Entstehung). Er arbeitet als Lead Architect bei codecentric. Seine beruflichen Interessen und Leidenschaften sind verteilte Systeme, Hochskalierbarkeit und Big Data.